



MIT DEN 4 “E”s ZUM ERFOLG

EDUCATION

EXAMINATION

EXPERIENCE

ETHICS

Policen - Analyse

für

Oliver Muster
Hauptstrasse 123
12345 Musterstadt

der Versicherung Nr. 12345-00-9876543
(HDI Gerling Lebensversicherungs-AG)

VORWORT

Sehr geehrter Herr Muster!

Sie haben sich entschieden, Ihre Police durch die KLEIN & QUANDT Finanzplanungsgesellschaft analysieren zu lassen. Für Ihr Vertrauen bedanken wir uns.

Lebens- und Rentenversicherungen sind in Deutschland eine beliebte Anlage- und Sparform. In der Vergangenheit stand diese Art der Geldanlage auch für Sicherheit. Mittlerweile hat sich die Situation deutlich verändert. Einerseits durch das nachhaltige Zinstief und andererseits durch die Aktienbaisse der Jahre 2000 bis 2003 mussten alle Versicherer ihre Überschussbeteiligungen zum Teil deutlich senken.

Meist waren die Abschlüsse von Lebens- bzw. Rentenversicherungen verbunden mit einem ganz bestimmten Ziel. Ob zur privaten Altersvorsorge, zur Tilgung von Hypothekendarlehen oder als Rückdeckung einer Pensionszusage, alle Ihre Ziele sind mittlerweile in Gefahr erreicht zu werden.

Mit großer Wahrscheinlichkeit besteht auch für Sie Handlungsbedarf, um die Finanzierung Ihrer Zukunftspläne nicht zu gefährden. Bei dieser Entscheidung möchten wir Sie unterstützen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine detaillierte Analyse Ihres Versicherungsvertrages. Alle Angaben machen wir nach bestem Wissen.

Bei dieser Analyse handelt es sich um eine finanzmathematische und betriebswirtschaftliche Betrachtung.

Die Analyse ist keine individuelle Versicherungs-, Rechts- oder Steuerberatung.

Bei Fragen zu dieser Analyse erreichen Sie uns unter: 02151 / 6532 400 oder per eMail unter: policenanalyse@klein-quandt.de.

Krefeld, den 11.03.2007

KLEIN & QUANDT Finanzplanungsgesellschaft

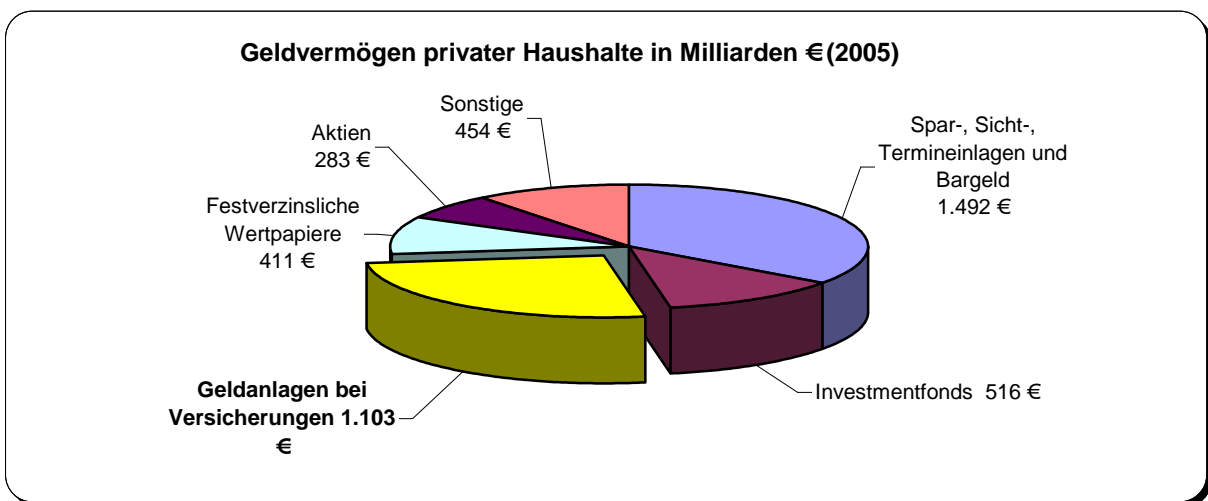
Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Einleitung	4
Ihre Police	7
Allgemeine Vertragsdaten	
Versicherungsdaten	
Interne Vertragsdaten	
Szenario 1: Vertrag weiterlaufen lassen	
Szenario 2: Vertrag sofort kündigen	
Szenario 3: Vertrag ab 01.12.2006 beitragsfrei stellen	
Ihre Police nach Rentenbeginn	9
Rendite bezogen auf Rentengarantiezeit	
Rendite bezogen auf statistische Lebenserwartung	
Rendite bezogen auf das 100. Lebensjahr	
Renten- und Renditeverlauf nach Rentenbeginn	
Unternehmensrating	12
Policendarlehen oder -verkauf	13
Zusammenfassung	14
Glossar	16
Anhang	
Rating Ihrer Versicherungsgesellschaft	
Anfrage an die Versicherungsgesellschaft	
Antwort der Versicherungsgesellschaft	

Einleitung

Die Lebensversicherung ist eine der häufigsten Spar- bzw. Anlageformen. Die Statistik besagt, dass es ca. 97 Millionen Versicherungspolice gibt und dort gemäß einer Studie der Deutschen Bundesbank über 1.100 Milliarden € bei Versicherungsgesellschaften angelegt sein sollen (Stand Ende 2005).

Obwohl die fondsgebundenen Police in den letzten Jahren deutliche Marktanteile gewonnen haben, überwiegen nach wie vor die konventionellen Lebens- und Rentenversicherungen.



Die Entwicklungen hinsichtlich der Rentabilität der Lebens- und Rentenversicherungen mit Garantieverzinsung zeigen unmissverständlich auf die Probleme dieser Produkte hin.

Die Funktionsweise einer kapitalbildenden Versicherung

Der Beitragszahler einer Police zahlt regelmäßig, meist monatlich, die Prämie zur Versicherung. Diese Prämie teilt sich in folgende Positionen auf:

1. Kosten für Verwaltung und Vertrieb
2. Kosten für Versicherungsschutz
3. Der Sparanteil

Aus allen Bereichen resultieren Gewinne bzw. Verluste, die den Verträgen gutgeschrieben bzw. belastet werden. Sehr wichtig zu wissen ist es, dass die Rendite des Sparanteils nicht die Beitragsrendite eines Vertrages ist, da zunächst die Kosten aus 1. und 2. von der Prämie abgezogen werden und der dann verbleibende Prämienanteil in den Deckungsstock der Versicherungsgesellschaft bzw. in den Fonds des Versicherungsvertrages fließt, also angelegt wird.

I. Klasische Lebens- und Rentenversicherungen

Der Garantiezins

Die Garantieverzinsung ist die Grundlage der klassischen Lebens- und Rentenversicherung. Ab dem 1.1.2007 gilt ein Rechnungszins (Garantiezins) in Höhe von 2,25%.

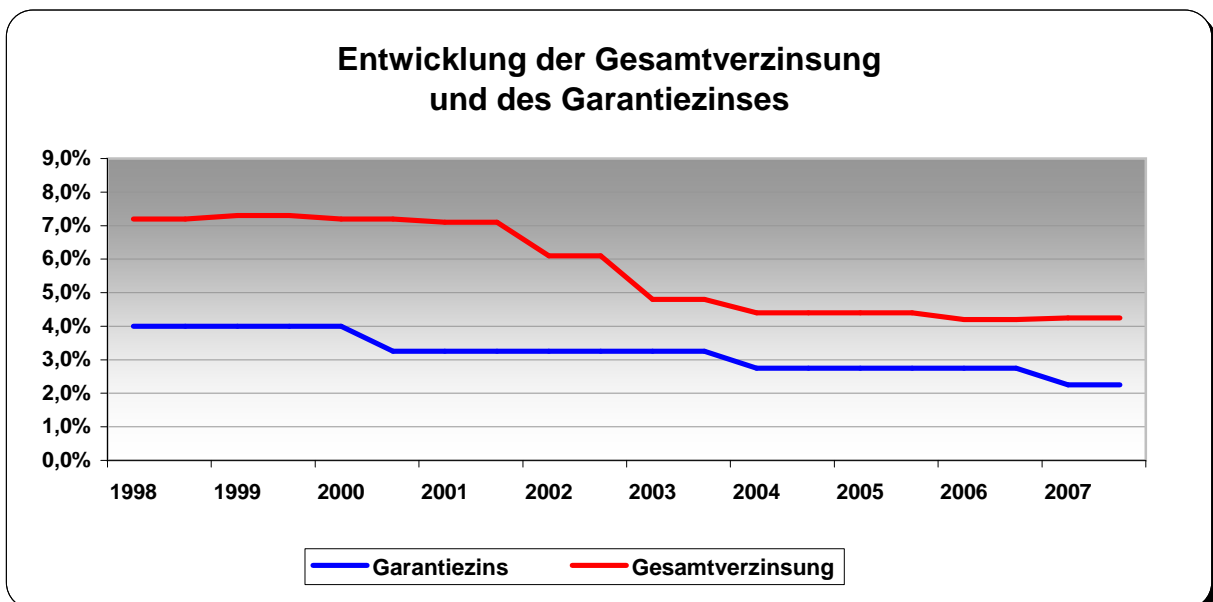
Entwicklung des Garantiezinses	
bis 1987	3,00%
1987 - 1.7.1994	3,50%
1.7.1994 - 1.7.2000	4,00%
1.7.2000 - 31.12.2003	3,25%
1.1.2004 - 31.12.2006	2,75%
ab 1.1.2007	2,25%

Der einmal für einen Vertrag kalkulierte Garantiezins bleibt dem Vertrag immer erhalten. Unabhängig davon, ob der Garantiezins zukünftig fällt oder steigt.

Die Überschussbeteiligung

Die Ablaufleistung und Gesamtrendite einer Police resultiert aus der Gesamtverzinsung. Sie setzt sich aus der Garantieverzinsung und den erwirtschafteten Überschüssen der Gesellschaft zusammen.

Die Höhe der Überschussbeteiligung ist aber nicht garantiert. Die Überschüsse können jederzeit erhöht, aber auch reduziert werden.



II. Britische Lebens- und Rentenversicherungen

Anders als die klassischen Deutschen Lebens- und Rentenversicherungen zeichnen sich die britischen Policen durch eine flexiblere Anlagepolitik mit einem in der Regel hohen Anteil an Aktieninvestments aus. Theoretisch kann ein Britisches Lebensversicherungsunternehmen bis zu 100% in Aktien anlegen. Tatsächlich liegt die Aktienquote im Durchschnitt bei etwa 50-60%.

Um die Risiken der hohen Aktienquote abzufedern, wird bei den Britischen with-profits - Policen (Überschussbeteiligte Kapitalversicherungen) das sogenannte Smoothingverfahren (Glättung) angewandt. Vereinfacht beschrieben werden dabei in Jahren mit guten Renditeergebnissen Rückstellungen für schlechte Börsenzeiten gebildet, also eine Glättung der "Auf und Ab's" an der Börse.

Von besonderem Interesse ist die Bonität bei den Britischen Versicherungsgesellschaften, also das Kreditrating. Je besser das Kreditrating, um so höher kann die Gesellschaft in Aktien investieren. In der Vergangenheit haben Britische Policen eine deutlich höhere Rendite erzielt, als die deutschen klassischen Produkte. Aber aufgrund des Börsencrashes von 2000 - 2002 mussten auch die Briten an Rendite einbüßen.

III. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Bei den fondsgebundenen Policen sind wiederum andere Maßstäbe anzusetzen. Die Anlagegelder fließen nicht in den Deckungsstock der Gesellschaft, sondern in Investmentfonds. Neben der Qualität des Versicherungsmantels in puncto Flexibilität und Kosten, spielt somit die Qualität der Anlage eine herausragende Rolle für die Rentabilität und Sicherheit.

Aufgrund der Anlage in Investmentfonds gibt es bei Fondspolicen keine garantierten Ablaufleistungen. Eine Ausnahme stellen sogenannte Hybridprodukte dar. Hier wird, wie bei der klassischen Police, der garantierte Teil in den Deckungsstock der Versicherungsgesellschaft investiert und nur die Überschüsse werden in Fonds angelegt.

Ihre Police

Allgemeine Vertragsdaten

Versicherungsgesellschaft:	HDI Gerling Lebensversicherungs-AG Gereonshof 50670 Köln
Vertragsnummer:	12345-00-9876543
Tarif:	RAR 96 E+
Vertragsbeginn:	1.12.2002
Vertragsende:	1.12.2025
Ende der Beitragszahlungsdauer:	1.12.2025
Zahlungsweise:	jährlich
Anfangs-Beitrag:	4.200,00 €
Jährliche Beitragsdynamik:	3,40%
Aktueller Beitrag:	4.946,33 €
Anteil der Zusatzversicherung(en):	0,00 €
Beitrag für Kapitalanteil:	4.946,33 €
Ist der Vertrag beitragsfrei?	nein
Ist der Vertrag abgetreten?	nein

Versicherungsdaten

Versicherungsnehmer:	Oliver Muster
Versicherte Person:	Oliver Muster
geboren:	25.2.1960
Beitragszahler:	Oliver Muster
Bezugsrecht im Erlebensfall:	Oliver Muster
Bezugsrecht im Todesfall:	überlebende Ehegatte, Kinder, Eltern, Erben
Todesfallschutz:	18.589 € zum 22.12.2006
Berufsunfähigkeitsschutz p.M.:	entfällt
Unfalltodzusatzversicherung:	entfällt

Interne Vertragsdaten

Beitragssumme der Hauptversicherung:	17.676 €	zum 01.12.2006
Deckungskapital (echter Wert):	14.154 €	zum 01.12.2006
Beitragsrendite zum Deckungskapital:	-8,84%	zum 01.12.2006
Höhe des Garantiezinses:	3,25%	
Höhe der Gesamtverzinsung:	4,00%	in 2006
Schlussgewinnanteil:	ja	

Szenario 1: Vertrag weiterlaufen lassen
Beitragsrendite zum Ablauf (01.12.2025):

Garantierte Ablaufleistung:	154.622 €	2,85%	
Prognostizierte Ablaufleistung:	171.815 €	3,67%	incl. Schlussgewinnanteil
Progn. steuerpflichtiger Anteil bei Ablauf:	0 €		
Auszahlung bei ESt.-Satz 20%:	171.815 €	3,67%	
Auszahlung bei ESt.-Satz 30%:	171.815 €	3,67%	
Auszahlung bei ESt.-Satz 40%:	171.815 €	3,67%	
Beitragsrendite zum Rentenbeginn bezogen auf den Rückkaufswert (prognost. Ablaufleistung):	4,24%	vom 01.12.2006 bis 01.12.2025	

Szenario 2: Vertrag sofort kündigen
Beitragsrendite bis Kündigung (01.12.2006):

Rückkaufswert:	13.654 €	-10,24%
Kapitalertragsteuer bei Rückkauf:	255 €	
Auszahlung bei Rückkauf:	13.400 €	-10,96%

Szenario 3: Vertrag ab 01.12.2006 beitragsfrei stellen
Beitragsrendite zum Ablauf (01.12.2025):

Garantierte Ablaufleistung:	25.683 €	0,64%
Prognostizierte Ablaufleistung:	30.710 €	1,50%
Progn. steuerpflichtiger Anteil bei Ablauf:	0 €	
Auszahlung bei ESt.-Satz 20%:	30.710 €	1,50%
Auszahlung bei ESt.-Satz 30%:	30.710 €	1,50%
Auszahlung bei ESt.-Satz 40%:	30.710 €	1,50%

Ihre Police nach Rentenbeginn

Kapital zur Verrentung:	171.814,80 €	
Rentenbeginn:	1.12.2025	
Rentenbeginnalter:	65 Jahre	
Ertragsanteil der Rente:	18%	lt. Steuergesetzgebung 2006
Statistische Lebenserwartung:	20 Jahre	ab Rentenbeginn; gemäß Sterbetafel 2004
Garantierte Rente:	680,00 €	pro Monat
Prognostizierte Gesamtrente:	780,39 €	pro Monat
Vereinbarte Rentengarantiezeit:	14 Jahre	
Renten Anpassung p.a.:	0,00%	lt. Versicherungsgesellschaft

Renditen bezogen auf das Kapital zur Verrentung

		Summe ausgezahlter Renten	Rente p.M. am Ende (nach ESt.)
Rendite bezogen auf Rentengarantiezeit:			
garantierte Rente:	-3,97%	114.240 €	680 €
prognostizierte Rente:	-2,19%	131.106 €	780 €
...bei ESt.-Satz 20%:	-4,02%		752 €
...bei ESt.-Satz 30%:	-4,26%		738 €
...bei ESt.-Satz 40%:	-4,49%		724 €
Rendite bezogen auf statistische Lebenserwartung:			
garantierte Rente:	0,59%	163.200 €	680 €
prognostizierte Rente:	2,05%	187.294 €	780 €
...bei ESt.-Satz 20%:	0,54%		752 €
...bei ESt.-Satz 30%:	0,35%		738 €
...bei ESt.-Satz 40%:	0,16%		724 €
Rendite bezogen auf das 100. Lebensjahr:			
garantierte Rente:	4,06%	285.600 €	680 €
prognostizierte Rente:	5,16%	327.764 €	780 €
...bei ESt.-Satz 20%:	4,02%		752 €
...bei ESt.-Satz 30%:	3,88%		738 €
...bei ESt.-Satz 40%:	3,73%		724 €

Die Renditen wurden nach der internen Zinsfußmethode (IRR) ermittelt.

Heilung

Die u.a. Kalkulationen sollen Ihnen aufzeigen, wie hoch ein Sparbetrag bei unterschiedlichen Szenarien sein sollte, um das ursprüngliche Zielkapital zu erreichen. Hierbei kann es sich um die ursprüngliche Ablaufleistung, ein Hypothekendarlehen oder das erforderliche Kapital für eine Pensionszusage handeln.

Steuerliche Betrachtungen spielen bei diesen Berechnungen keine Rolle.

Angegebenes Zielkapital: 245.000 €

Szenario 1: Vertrag weiterlaufen lassen

Aktuelle prognostizierte Ablaufleistung: 171.815 €

Aktueller Fehlbetrag im Jahr 2025: 73.185 €

Der Fehlbetrag kann gedeckt werden, in dem zusätzlich monatlich gespart wird:

+ Versicherungsbeitrag:
Gesamtaufwand pro Monat:

Rendite	0%	3%	6%	9%
Sparrate	321 €	238 €	172 €	121 €
	0 €	0 €	0 €	0 €
	321 €	238 €	172 €	121 €

Szenario 2: Vertrag sofortig kündigen

Auszahlung bei Rückkauf: 13.400 €

Das Zielkapital kann im Jahr 2025 erreicht werden, indem monatlich gespart wird:

Rendite	0%	3%	6%	9%
Sparrate	1.016 €	720 €	477 €	284 €

Der ausgezahlte Betrag wurde zu den gleichen Konditionen (0, 3%, 6%, 9%) angelegt und bei der Berechnung der Sparrate berücksichtigt. **Wichtig:** Siehe unter Policen-Verkauf.

Szenario 3: Vertrag beitragsfrei stellen

Aktuelle prognostizierte Ablaufleistung: 30.710 €

Aktueller Fehlbetrag im Jahr 2025: 214.290 €

Der Fehlbetrag kann gedeckt werden, indem monatlich gespart wird:

Rendite	0%	3%	6%	9%
Sparrate	940 €	697 €	503 €	355 €

Unternehmensrating

Ergänzend zu der individuellen, finanzmathematischen Betrachtung Ihres Versicherungsvertrages macht es Sinn, Informationen über die Gesellschaft zu bekommen. Wichtige Hinweise ergeben sich durch die Betrachtung einiger, wesentlicher Bilanzkennzahlen. Der Vergleich der Bilanzkennzahlen Ihrer Versicherungsgesellschaft im Verhältnis zum Branchendurchschnitt soll Ihnen die Information geben, wie sich die Gesellschaft im Markt positioniert.

Das Software- und Analysehaus Morgen & Morgen GmbH liefert uns die aktuellen Bilanz-kennzahlen und das aktuelle Unternehmensrating. Im Anhang dieser Policenanalyse befindet sich die detaillierte Auswertung incl. Erläuterungen.

Folgende Kennzahlen werden verglichen:

Nettoverzinsung
Abschlusskostenquote
Verwaltungskostenquote
RfB-Quote
Überschussquote
Wachstumsquote
Storno kapitalbildender Tarife
Eigenmittelquote
Bewertungsreserve

Versicherungsgesellschaft: HDI Gerling Lebensversicherungs-AG

Morgen & Morgen -
Unternehmensrating: ★★★ (durchschnittlich)
Quelle: LV-WIN 7.03

Nähere Informationen über Morgen & Morgen unter www.morgenundmorgen.de

Weitere Versicherungs- und Kreditrating-Agenturen:

Darüber hinausgehende Informationen können Sie bei folgenden Agenturen erhalten:

Fitch www.fitch-studie.de
Standard & Poor's www2.standardandpoors.com
Moody's www.moody's.de
Franke & Bornberg www.frankeundbornberg.de
map-Report www.map-report.com
Assekurata www.assekurata.de

Policendarlehen

Ein Policendarlehen macht dann Sinn, wenn Sie einen kurz- bis mittelfristigen Kapitalbedarf haben und grundsätzlich von Ihrem Vertrag überzeugt sind. Weiterhin sollte Ihnen bewusst sein, dass bei einer Kündigung der Versicherungsschutz für den Todesfall und Berufsunfähigkeit, sofern im Vertrag enthalten, verloren geht.

Bei einem Verkauf der Police verfällt ebenfalls in der Regel ein integrierter Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsschutz. Der Todesfallschutz reduziert sich zumindest um den erzielten Verkaufserlös.

Ob Sie bei einer anderen Versicherungsgesellschaft die biometrischen Risiken absichern können, hängt u.a. von Ihrem aktuellen Gesundheitszustand ab.

Höhe des möglichen Policendarlehens bei Ihrer Gesellschaft:	12.200 €
Darlehenszins:	5,7% nom/ 6,04% eff.
Bearbeitungsgebühr / Disagio:	0,00%
Stichtag:	zum 01.12.2006

Wichtig:

Neben der Möglichkeit ein Policendarlehen bei Ihrer Versicherungsgesellschaft zu beantragen, bieten einige Policenaufkäufer und Banken ebenfalls eine Beleihung von Lebens- und Rentenversicherungspolice an. Die Zinskonditionen sind zum Teil deutlich günstiger, als die Ihrer Versicherungsgesellschaft.

Policenverkauf

Es gibt mittlerweile über zehn Gesellschaften, die sich auf den Ankauf von Lebens- und Rentenversicherungen spezialisiert haben. Alle gemeinsam werben damit, dass sie bis zu 10% über dem Rückkaufswert bezahlen. Aus der Erfahrung wissen wir, dass die Mehrerlöse in der Regel lediglich zwischen 2% und 6% liegen. Nicht selten kommt es vor, dass für Verträge kein Kaufangebot abgegeben wird. Unabhängig von der tatsächlichen Höhe eines Mehrerlöses sollten Sie den Verkaufspreis prüfen lassen, sofern Sie daran denken, Ihren Vertrag nicht mehr weiterführen zu wollen.

Aktueller Rückkaufswert:	13.654 €
Verkaufspreis bei 2% Mehrerlös:	13.927 €
Verkaufspreis bei 4% Mehrerlös:	14.200 €
Verkaufspreis bei 6% Mehrerlös:	14.473 €

Wichtig:

Ein entscheidender Vorteil bei einem Verkauf ist, dass die Auszahlung nach heutiger Sichtweise steuerfrei ist. Das bedeutet, dass auch in den ersten zwölf Versicherungsjahren oder bei einem steuerpflichtigen Vertrag keine Kapitalertragssteuer in Abzug gebracht wird.

Weitere Informationen

Auf unserer Homepage finden Sie wichtige Informationen zu den Themen von bereits gekündigten bzw. beitragsfrei gestellten Versicherungsverträgen sowie Lebens- und Rentenversicherungen in Verbindung mit Hypothekendarlehen.

KLEIN & QUANDT Finanzplanungsgesellschaft
An Holthausens Kull 15 * 47805 Krefeld

[www.klein-quandt.de/Analysen und Gutachten/Police-Analyse](http://www.klein-quandt.de/Analysen%20und%20Gutachten/Police-Analyse)

Zusammenfassung

Die Bewertung der Versicherungspolice ist keine Empfehlung unserer Gesellschaft in Bezug auf eine vom Versicherungsnehmer zu treffende Anlageentscheidung.

Eventuelle Anlageentscheidungen erfolgen deshalb in alleiniger Verantwortung des Versicherungsnehmers.

Der Sinn dieser Policenanalyse ist es Transparenz hinsichtlich der Rentabilität zu geben. Des Weiteren soll diese Analyse eine Aufklärung über mögliche Kapitallücken bei Ablauf Ihres Vertrages geben, um Heilungsmaßnahmen einleiten zu können.

Die uns wesentlich erscheinenden Kennziffern:

Einmaleinzahlung:	entfällt	
Kapital zur Verrentung:	171.815 €	am 01.12.2025
Beitragsrendite zum Rentenbeginn bezogen auf den Rückkaufswert (prognost. Ablaufleistung):	3,65%	
Renditen bezogen auf das Kapital zur Verrentung		
Rendite der prognostizierten Rente bezogen auf die Rentengarantiezeit:	-3,56%	vom 01.12.2025 bis 01.12.2039
Rendite der prognostizierten Rente bezogen auf die statistische Lebenserwartung:	0,92%	vom 01.12.2025 bis 01.12.2045
Rendite der prognostizierten Rente bezogen auf das 100. Lebensjahr:	4,31%	vom 01.12.2025 bis 01.12.2060
Renditen seit Versicherungsbeginn		
Gesamtrendite der prognostizierten Rente bezogen auf die Rentengarantiezeit:	1,01%	vom 01.12.2002 bis 01.12.2039
Gesamtrendite der prognostizierten Rente bezogen auf die statistische Lebenserwartung:	2,52%	vom 01.12.2002 bis 01.12.2045
Gesamtrendite der prognostizierten Rente bezogen auf das 100. Lebensjahr:	3,99%	vom 01.12.2002 bis 01.12.2060

Haftungsbeschränkung

Die Analyse der Lebens- bzw. Rentenversicherung wird von der KLEIN & QUANDT Finanzplanungsgesellschaft nach mathematischen Regeln und unter Beachtung der zur Verfügung gestellten Daten und Informationen zu den maßgeblichen Bewertungs-faktoren durchgeführt. Diese Bewertungsgrundlagen wurden von uns sorgfältig ausgewählt.

Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der uns durch den Versicherungsnehmer und die Versicherungsgesellschaft übermittelten Daten in Bezug auf die zu bewertende Lebens- und Rentenversicherung können wir keine Haftung übernehmen. Die KLEIN & QUANDT Finanzplanungsgesellschaft ist zur Überprüfung der vom Mandanten und der Versicherungsgesellschaft gelieferten Daten nicht verpflichtet.

Für fehlerhafte Bewertungen, die auf der Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der an uns übermittelten Daten beruhen, ist jede Haftung ausgeschlossen.

Die Bewertung einer Versicherung im Sinne einer Prognose hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Entwicklung beruht naturgemäß auf veränderlichen, zum Zeitpunkt der Bewertung nicht sicher vorhersehbaren wirtschaftlichen Bedingungen. Für die Richtigkeit der Bewertung und die Realisierung der prognostizierten Entwicklung übernehmen wir daher keine Gewähr. Die Haftung der KLEIN & QUANDT Finanzplanungsgesellschaft beschränkt sich auf vorsätzlich oder grob fahrlässig verursachte Schäden.

Glossar

Ablaufleistung

Die Ablaufleistung einer Lebensversicherung besteht aus der Versicherungssumme zuzüglich Überschüssen, die über die garantierte Mindestverzinsung hinaus vom Lebensversicherer erwirtschaftet werden. Die Ablaufleistung kann nur vorausgeschätzt werden und wird deshalb mitunter im Wettbewerb als Vorteilsargument missbraucht. Den größten Einfluss auf die Höhe der Ablaufleistung hat die Gesamtverzinsung des angelegten Kapitals.

Ablaufphase

Die Ablaufphase einer Lebensversicherung bietet dem Versicherungsnehmer die Möglichkeit, innerhalb eines festgelegten Zeitraumes von z. B. 5 oder 10 Jahren oder bis zum Erreichen eines maximalen Endalters die Versicherungsleistung in Anspruch zu nehmen. Versicherungen mit einem genau festgelegten Ablauftermin bieten nicht die Möglichkeit, sie über diesen Termin hinaus zu verlängern, da in diesem Fall steuerlich eine neue Versicherung abgeschlossen würde und wieder der Zeitraum von 12 Jahren eingehalten werden müsste, damit die Erträge steuerfrei bleiben.

Die Ablaufleistung am Ende der Ablaufphase ist höher als bei einer klassischen Lebensversicherung, die diesen Termin im Voraus festgelegt hat.

Besondere Bedeutung hat die Ablaufphase für die fondsgebundenen Lebensversicherungen, die zum Teil bis zum 100. Lebensjahr fortgeführt werden können. Versicherungsnehmer sollen hier die Möglichkeit erhalten, in schlechten Börsenzeiten auf die Auszahlung des Kapitals zu verzichten und bessere Kurse abzuwarten.

Abschlusskosten

Im Zusammenhang mit einer Lebensversicherung entstehen interne und externe Abschlusskosten.

Interne Kosten:

- Kosten der Risiko- und Antragsprüfung
- Kosten der Antragsbearbeitung
- Kosten der Ausfertigung des Versicherungsscheines
- Kosten der Bestandsverwaltung

Externe Kosten:

- Erst- und Folgeprovisionen an den Versicherungsvertreter
- Courtage an Versicherungsmakler
- Superprovision an angestellte Mitarbeiter

Aufschubzeit

Die Aufschubzeit in der privaten Rentenversicherung ist die Zeit zwischen Vertragsbeginn und Beginn der Rentenzahlung.

Schließt z.B. eine 30-jährige Frau am 01.01.2006 eine private Rentenversicherung ab, die mit Alter 60 eine Rente leisten soll, so beträgt die Aufschubzeit 30 Jahre.

Ist der Rentenzahlungsbeginn später als der Vertragsbeginn handelt es sich um eine aufgeschobene Rente, im Gegensatz zu einer sofort beginnenden Rente bei der der Vertragsbeginn gleich dem Rentenbeginn ist.

Beitragsbefreiung

In Lebensversicherungsverträgen kann die Beitragsbefreiung gegen Prämienzuschlag im Falle der Berufsunfähigkeit mitversichert werden. Diese Beitragsbefreiung kann auch die Fortführung der Dynamisierung der Hauptversicherung nach dem Eintritt der Berufsunfähigkeit beinhalten. Bei der Auswahl einer Anlageform für die Altersversorgung bedeutet die Möglichkeit der Absicherung der Beiträge im Falle der Berufsunfähigkeit einen entscheidenden Vorteil der Versicherung gegenüber einer anderen Sparformen.

Beitragskalkulation

Beiträge in der Lebensversicherung werden mit Hilfe von versicherungsmathematischen und betriebswirtschaftlichen Verfahren kalkuliert. Sie enthalten:

- einen Risikoanteil zum Ausgleich der erwarteten Schäden
- einen Kostenanteil zur Deckung der Abschlusskosten
- einen Sicherheitszuschlag zum Ausgleich des versicherungstechnischen Risikos
- einen Sparanteil zur Ansammlung von Vermögen

Grundsätzlich wird dieser Beitrag in der Individualversicherung nach dem Äquivalenzprinzip, d. h. entsprechend des objektiven und des subjektiven Risikos berechnet. Im Gegensatz dazu wird in der Sozialversicherung häufig das Solidaritätsprinzip genutzt. Diesem Prinzip liegt nicht das übernommene Risiko zu Grunde, sondern die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des einzelnen Versicherten, die mit Hilfe von Pauschalregeln ermittelt wird.

Beitragszahler

Der Beitragszahler in der Lebensversicherung ist diejenige Person, die die vereinbarten Beiträge zu einer abgeschlossenen Lebensversicherung aufbringt. Diese Person muss nicht identisch sein mit der versicherten Person und auch nicht mit dem Versicherungsnehmer, auf dessen Namen die Lebensversicherung abgeschlossen wird. Weichen Versicherte Person, Versicherungsnehmer und Beitragszahler in einem Lebensversicherungsvertrag voneinander ab, ist beim Abschluss das Einverständnis aller Beteiligten einzuholen.

Beschwerdestelle

Der Ombudsmann für Versicherungen ist eine unabhängige und für Verbraucher kostenfrei arbeitende Schlichtungsstelle. Adresse:

Versicherungsombudsmann e.V.
Prof. Wolfgang Römer
Postfach 08 06 22
10006 Berlin

www.versicherungsombudsmann.de

Deckungskapital

Das Deckungskapital bei einer Kapitallebensversicherung ist die Ansammlung der Sparanteile des Lebensversicherungsbeitrags zuzüglich Zinsen. Hieraus wird die vereinbarte Versicherungsleistung im Erlebensfall erbracht.

Deckungsstock

Der Deckungsstock ist das Gegenstück zur Deckungsrückstellung und bezeichnet die Summe aller Vermögenswerte, die eine Lebensversicherung zur Erfüllung der in der Deckungsrückstellung zusammengefassten Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherten besitzt. Dies entspricht in der Darstellung einer Bilanz der Aktivseite. Ein Versicherer hat dabei die Anlagegrundsätze für einen Deckungsstock nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) zu beachten. Nach § 54 VAG sind nur folgende Formen der Anlage erlaubt:

- Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte,
- Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen
- Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen
- Vorauszahlungen auf Versicherungsleistungen
- Beteiligungen an Unternehmen
- Festverzinsliche Wertpapiere
- Aktien

Direktversicherung

Die Beiträge zu einer Direktversicherung im Sinne des Betriebsrentengesetzes werden entweder vom Versicherungsnehmer im Wege einer Gehaltsumwandlung oder vom Arbeitgeber aufgewendet. Sie unterliegen nicht der individuellen Besteuerung sondern werden gem. § 40b pauschal besteuert. Bei der finanzmathematischen und betriebswirtschaftlichen Auswertung im Rahmen der Policenanalyse kann dies aufgrund der individuellen steuerlichen Gegebenheiten nicht berücksichtigt werden.

Eine Beleihung und der Verkauf der Police ist in der Regel nicht möglich, sondern nur wenn zuvor die Direktversicherung privat geführt wird. Eine Beratung ist in diesen Fällen sehr empfehlenswert.

Gewinnanteile

In der Lebensversicherung kommt der Zuweisung von Gewinnanteilen, die entweder in der Form der Beitragsermäßigung, meist aber durch Erhöhung der Versicherungsleistung bei Fälligkeit erfolgt, besondere Bedeutung zu.

Die Rechnungsgrundlagen in der Lebensversicherung sind auf Grund der rechtlichen Vorschriften von besonderer Vorsicht geprägt. Sie sichern auch unter ungünstigen Umständen die jederzeitige Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen, sodass bei normalem Verlauf Überschüsse vorprogrammiert sind.

Ihre Höhe ist abhängig von:

- der Anlagepolitik der Versicherungsgesellschaft. Je stärker der durchschnittliche Anlageertrag nach oben von dem Rechnungszinsfuß abweicht, desto höher ist der Gewinn
- den Verwaltungskosten, die ein Versicherungsunternehmen aufwendet
- dem Basisjahr der Sterbetafeln, die dem angewandten Tarif zu Grunde liegen. Da sich die allgemeine Lebenserwartung in den letzten Jahrzehnten erheblich erhöht hat, ältere Basisjahre aber noch von einer geringeren Lebenserwartung und damit von einer kürzeren Beitragszahlungsdauer (= höhere Beiträge) ausgegangen waren, entsteht folglich ein Sterblichkeitsgewinn. Beruht die Sterbetafel auf einem jüngeren Basisjahr, so ist der Sterblichkeitsgewinn zwangsläufig geringer, allerdings ist auch der Beitrag von vornherein niedriger. Dies gilt nicht für die Rentenversicherungen, da die Erhöhung der Lebenserwartung bedeutet, dass die Renten länger gezahlt werden müssen.
- Stornogewinnen oder -verlusten, die dadurch entstehen, dass zum Zeitpunkt der vorzeitigen Auflösung eines Versicherungsvertrages eine positive oder negative Prämienreserve vorhanden ist.

Erzielt der Versicherer dadurch, dass er aus Sicherheitsgründen gezwungen war, den Prämienbedarf reichlich zu kalkulieren, sich aber der Schaden- und Kostenverlauf tatsächlich günstiger gestaltet, einen Überschuss, so hat der Versicherungsnehmer einen berechtigten Anspruch auf Beteiligung daran. Das System, nach dem der Gewinn verteilt wird, liegt bereits im Geschäftsplan fest, wobei die Aufsichtsbehörde erwartet, dass mindestens 90 % des Gewinns zu Gunsten der Versicherungsnehmer verwendet werden. Teilweise liegen die Gewinnquoten auch über 90%.

Kapitallebensversicherung

Die **Kapitallebensversicherung** ist eine Versicherung auf den *Todesfall* einer versicherten Person wie bei der Risikolebensversicherung sowie den *Erlebensfall* in einem vertraglich festgelegten Zeitraum (Versicherungsdauer) mit einer vertraglich festgelegten Versicherungssumme. Diese wird bei Eintritt des Todes- und Erlebensfalls der versicherten Person an die Bezugsberechtigten ausgezahlt.

Kostenanteil

In Lebensversicherungsbeiträgen ist ein **Kostenanteil** enthalten. Hier gibt es teilweise deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Gesellschaften, die auf den Beitrag Einfluss haben. Die Kosten werden gleichmäßig auf die Laufzeit der Lebensversicherung verteilt, auch wenn sie in der Regel überwiegend zu Beginn des Vertrages anfallen. Der Einfluss der Verwaltungskosten auf die Höhe der Ablaufleistung ist geringer als der Einfluss, der mit dem Deckungskapital, also dem Sparanteil, erzielten Verzinsung. Der Kostenanteil setzt sich zusammen aus:

Abschlusskosten:

wie Provisionen/Courtage für Versicherungsvermittler, Gehälter und sonstige Kosten des angestellten Außendienstes, Arztkosten, Sachkosten der Antragsabteilung, Kosten für Antrags- und Werbematerial und Kosten für Werbeaktionen. Die tatsächlich angefallenen Abschlusskosten liegen oft über den in der Prämie kalkulierten Kosten.

Verwaltungskosten:

der Versicherungsgesellschaft, z. B. die Bearbeitung laufender Verträge, Leistungsprüfung und -erbringung, sonstige verwaltende Aufgaben zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes. Bei den Verwaltungskosten gibt es teilweise deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Gesellschaften, die Auswirkungen auf die Beitragshöhe haben. Da alle Unternehmen bemüht sind, Kosten zu senken, liegen die Verwaltungskosten meistens unter der Kalkulation. Da die Verwaltungskosten abhängig sind vom anfallenden Verwaltungsaufwand, werden für unterjährige Zahlungsweisen Zuschläge auf die Jahresprämie von den Versicherungsunternehmen verlangt.

Inkassokosten:

für die Eintreibung der Versicherungsbeiträge (ca. 2 % - 3 % der Prämie).

Die Kosten werden in der Beitragskalkulation gleichmäßig auf die Laufzeit der Lebensversicherung verteilt, auch wenn sie in der Regel überwiegend zu Beginn des Vertrages anfallen.

Private Rentenversicherung

Die private Rentenversicherung ist eine Kapitalversicherung. Im Unterschied zur Kapitallebensversicherung sichert die private Rentenversicherung nicht das Todesfallrisiko, sondern das Langlebkeitsrisiko der versicherten Person ab.

Stirbt die versicherte Person vor Rentenbeginn, so wird je nach Tarifgestaltung

- keine Leistung fällig
- die bis zu diesem Zeitpunkt eingezahlten Prämien ausgezahlt
- die bis zu diesem Zeitpunkt eingezahlten Prämien einschließlich der bereits erwirtschafteten Überschüsse ausgezahlt
- eine Hinterbliebenenrente ausgezahlt.

Stirbt die versicherte Person nach dem Rentenbeginn, so wird je nach Tarif entweder

- keine Leistung fällig
- die Rente entsprechend der vereinbarten Garantiezeit weitergezahlt
- die der Garantiezeit entsprechende Kapitalsumme ausgezahlt
- eine Hinterbliebenenrente bis zum Tode der bezugsberechtigten Person gezahlt

Rückkaufswert

Der Rückkaufswert einer Lebensversicherung ist die Summe, die im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Versicherung (Rücktritt, Kündigung, Anfechtung) an den Versicherungsnehmer ausgezahlt wird. Der Rückkaufswert wird als Zeitwert der laufenden Versicherungsperiode nach den Grundsätzen der Versicherungsmathematik ermittelt und ergibt sich aus dem vorhandenen Deckungskapital abzüglich eines angemessenen Abschlages. Nach unten ist der Zeitwert durch den Zeitwert der Garantieleistung bei Beitragsbefreiung begrenzt.

Gemäß § 176 Abs. 3 VVG werden Beitragsrückstände vom auszahlenden Rückkaufswert abgesetzt. In den ersten Jahren erreicht der Rückkaufswert nicht die eingezahlten Beiträge, da diese zunächst vermindert werden um :

- Abschlusskosten
- Risikoprämien
- Stornoabzug

Sterbetafel

Um den Risikoanteil im Beitrag einer Lebensversicherung kalkulieren zu können, wird eine so genannte **Sterbetafel** zu Grunde gelegt. Darin ist die statistische Wahrscheinlichkeit verzeichnet, mit der eine versicherte Person bis zu einem bestimmten Alter verstirbt. Diese Wahrscheinlichkeit hängt zum einen vom Lebensalter, zum anderen vom Geschlecht ab, weil Männer und Frauen eine unterschiedlich lange Lebenserwartung haben.

Überschussbeteiligung

Als Überschussbeteiligung werden die Überschüsse bezeichnet, die Lebensversicherungsunternehmen ihren Versicherten in Form zusätzlicher Versicherungsleistung oder reduzierter Beiträge wieder zukommen lassen. Die Überschüsse entstehen dadurch, dass der Beitrag vorsichtiger kalkuliert wird, als tatsächlich notwendig. Im wesentlichen entstehen Überschüsse aus:

Sterblichkeitsgewinn:

Der Sterblichkeitsverlauf bei den Versicherten ist günstiger als ursprünglich kalkuliert. Das kann einerseits an einer höheren Lebenserwartung der Versicherten bei Kapital- und Risikolebensversicherungen liegen, wodurch weniger vorzeitige Auszahlungen notwendig werden als vorausgeschätzt. Das kann aber andererseits auch an einer höheren Sterblichkeit bei Rentenversicherten liegen als kalkuliert, wodurch weniger lange Renten zu zahlen sind als nach der Sterbetafel berechnet.

Zinsgewinn:

Die Zinserträge der Versicherungsgesellschaft aus den im Deckungsstock zusammengefassten Vermögensanlagen fallen höher aus als im Rechnungszins berücksichtigt.

Verbraucherinformation

Die Verbraucherinformation zu einer Lebensversicherung muss folgende Angaben enthalten:

- Name, Anschrift, Rechtsform und Sitz der Versicherungsgesellschaft,
- Laufzeit des Versicherungsvertragsverhältnisses,
- Beitragshöhe, Beitragszahlungsnachweise, etwaige Nebengebühren und -kosten sowie Gesamtbeitrag,
- Bindefrist des Antrages,
- Belehrung über das Rücktrittsrecht,
- Anschrift des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen,
- Berechnungsgrundsätze und Maßstäbe für die Überschussermittlung und -beteiligung,
- Rückkaufswerte, Mindestversicherungsbeitrag für die Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung, Leistungen aus einer beitragsfreien Versicherung,
- Garantierte Höhe der Rückkaufswerte, des Mindestversicherungsbeitrags und der Leistungen aus einer beitragsfreien Versicherung,
- bei der fondsgebundenen Lebensversicherung die der Versicherung zu Grunde liegenden Fonds und die Art der darin enthaltenen Vermögenswerte,
- die für die Versicherungsart geltende steuerliche Behandlung.

Versicherungsbeitrag

Der Beitrag einer Lebensversicherung besteht aus den drei Teilen:

- Risikoanteil
- Sparanteil
- Kostenanteil

Risikoanteil:

Mit dem Risikoanteil werden die Teile der Versicherungsleistungen bezahlt, die die Versicherungsgesellschaft erbringen muss:

- Für vorzeitige Todesfälle bei Kapitallebensversicherungen, obwohl das entsprechende Kapital jeweils noch nicht angesammelt wurde.
- Für Rentenzahlungen jenseits der statistischen Lebenserwartung bei Rentenversicherungen.

Der Risikoanteil wird mit Hilfe der Sterbetafeln kalkuliert, in denen die statistische Wahrscheinlichkeit der Todesfälle nach Alter und nach Geschlecht differenziert verzeichnet ist. Je nach Aktualität der verwendeten Sterbetafel kann es in der Berechnung des Risikoanteils zwischen den Versicherungsgesellschaften Unterschiede geben, die sich im Gesamtbeitrag bemerkbar machen. In jüngerer Zeit wird auch von manchen Gesellschaften versucht, eine weitere Differenzierung nach Risikomerkmale wie beispielsweise Raucher/Nichtraucher durchzuführen, die auf die Sterbewahrscheinlichkeit Einfluss haben können. Grundsätzlich kalkulierbar ist das objektive Risiko. Besteht ein erhöhtes subjektives Risiko, wird von der Versicherungsgesellschaft ein Zuschlag auf den Risikoanteil erhoben.

Sparanteil:

Der Sparanteil, der nur in Beiträgen für Kapitallebens- und Rentenversicherungen enthalten ist, wird zur Ansammlung der vereinbarten Versicherungssumme und zur Erzielung von möglichst über den garantiert zu gewährenden Rechnungszins hinausgehenden Zinsen verwendet. Die Versicherungssumme zuzüglich dieser Zinserträge ergibt die Ablaufleistung, die je nach Dauer und Gestaltung der Lebensversicherung oft das Doppelte der Versicherungssumme beträgt. Unterschiede in den erzielten Zinserträgen zwischen den Versicherungsgesellschaften machen sich in der Beitragshöhe oder den zugesagten bzw. den später tatsächlich realisierten Ablaufleistungen bemerkbar. Der Sparanteil pro Lebensversicherungsvertrag steigt im gleichen Maß, in dem der Risikoanteil durch Annäherung an den Ablauftermin sinkt.

Zillmerung

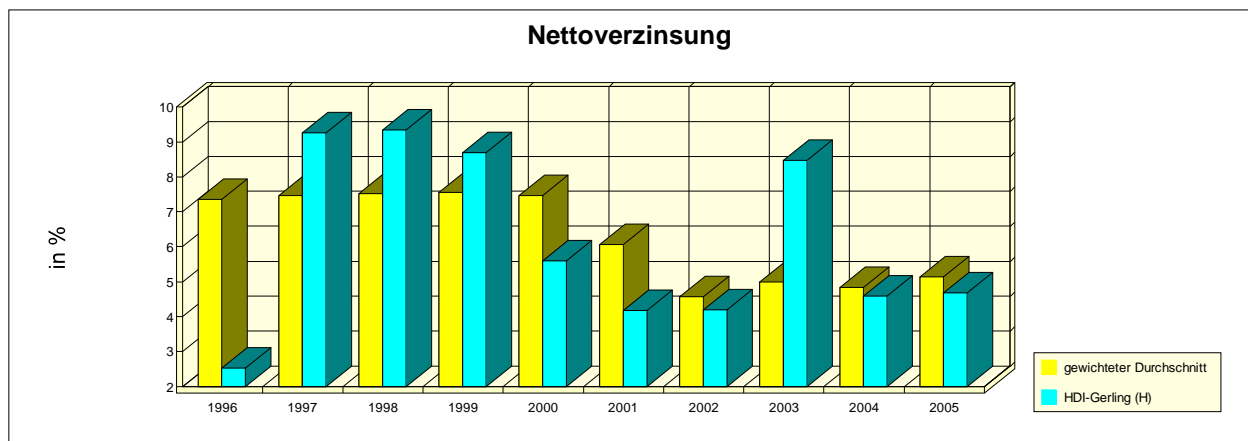
Abschlussprovisionen oder Courtagen für Lebensversicherungen werden typischerweise einmalig zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses fällig. Das Versicherungsunternehmen muss die Abschlusskosten bevorschussen und auf die gesamte Laufzeit des Versicherungsvertrages verteilen, damit der Versicherte einen gleichmäßigen Beitrag zahlen kann. Ein entsprechendes Verfahren zur Verteilung hat der **Mathematiker Zillmer** entwickelt. Dabei wird das Deckungskapital der Lebensversicherung um den Barwert der noch ausstehenden Abschlusskosten gemindert, sodass in der Anfangslaufzeit eines Vertrages ein negatives Deckungskapital entsteht. Erst zum Ende des Vertrages erreicht das gezillmerte Deckungskapital die gleiche Höhe wie ein ungezillmertes Deckungskapital. Dadurch ist auch in der ersten Vertragslaufzeit kein Rückkaufswert vorhanden, falls der Versicherte den Vertrag vorzeitig auflösen möchte.

Klein & Quandt Finanzplanungsgesellschaft

Unternehmensrating - Kennzahlenentwicklung

Unternehmensrating	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
Gesamtergebnis		★★★

Nettoverzinsung		
Jahr	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
1996	7,38 %	2,54 %
1997	7,48 %	9,27 %
1998	7,54 %	9,37 %
1999	7,57 %	8,70 %
2000	7,49 %	5,61 %
2001	6,07 %	4,20 %
2002	4,59 %	4,22 %
2003	5,02 %	8,49 %
2004	4,85 %	4,61 %
2005	5,16 %	4,70 %



Bei der Nettoverzinsung werden sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen (ohne FLV) berücksichtigt. In die Berechnung einbezogen sind somit auch Erträge und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie die Abschreibungen auf Wertpapiere. Diese Kennzahl kann daher relativ starken Schwankungen unterworfen sein. Die Berechnung der Nettoverzinsung erfolgt nach den Empfehlungen des LV-Verbandes.

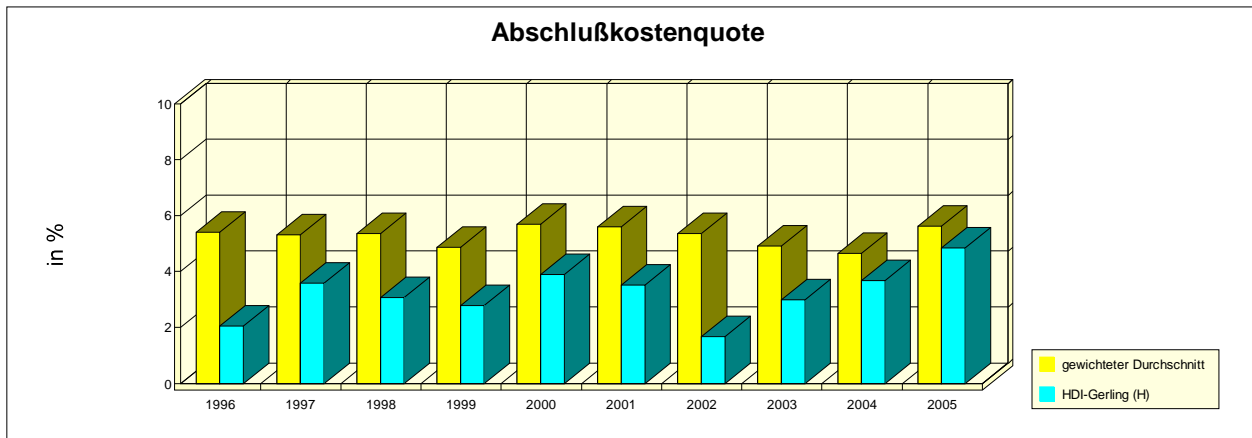
Legende: 5 Symbole = stark überdurchschnittlich 4 Symbole = überdurchschnittlich 3 Symbole = durchschnittlich
2 Symbole = unterdurchschnittlich 1 Symbol = stark unterdurchschnittlich

Klein & Quandt Finanzplanungsgesellschaft

Unternehmensrating - Kennzahlenentwicklung

Unternehmensrating	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
Gesamtergebnis		★★★

Abschlußkostenquote		
Jahr	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
1996	5,42 %	2,07 %
1997	5,35 %	3,60 %
1998	5,39 %	3,10 %
1999	4,90 %	2,80 %
2000	5,73 %	3,91 %
2001	5,62 %	3,54 %
2002	5,39 %	1,70 %
2003	4,95 %	3,00 %
2004	4,68 %	3,70 %
2005	5,65 %	4,87 %



Abschlußkosten entstehen im Zusammenhang mit dem Neugeschäft. In der Regel sind diese Kosten kalkulatorischer Bestandteil des Versicherungsprodukts, die der Versicherungsnehmer im Rahmen seiner Prämie trägt. Die Abschlußkostenquote zeigt ab Bilanzjahr 1996 die Abschlußkosten in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts. Zuvor waren die Abschlusskosten bezogen auf die Versicherungssumme.

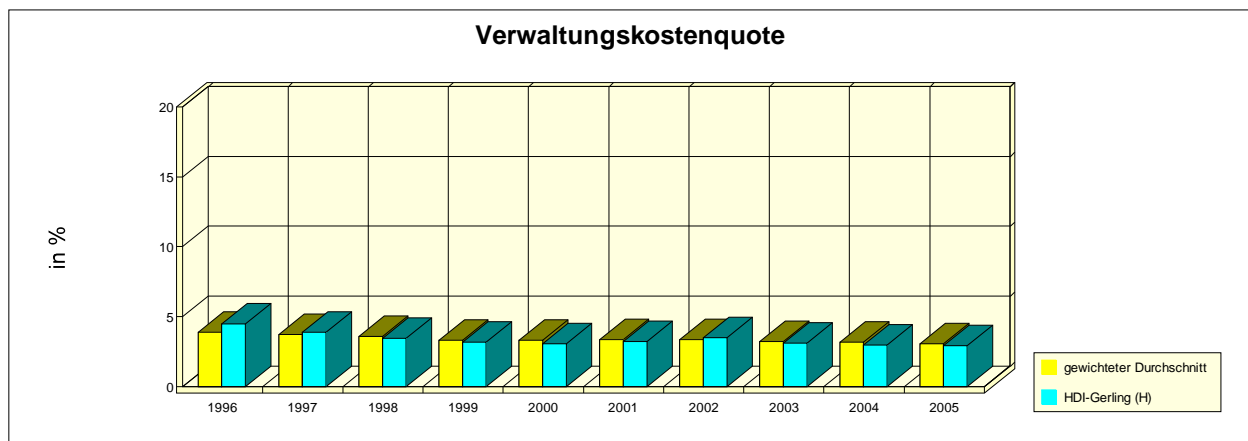
Legende: 5 Symbole = stark überdurchschnittlich 4 Symbole = überdurchschnittlich 3 Symbole = durchschnittlich
2 Symbole = unterdurchschnittlich 1 Symbol = stark unterdurchschnittlich

Klein & Quandt Finanzplanungsgesellschaft

Unternehmensrating - Kennzahlenentwicklung

Unternehmensrating	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
Gesamtergebnis		★★★

Verwaltungskostenquote		
Jahr	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
1996	3,94 %	4,50 %
1997	3,74 %	3,91 %
1998	3,64 %	3,50 %
1999	3,35 %	3,24 %
2000	3,37 %	3,08 %
2001	3,42 %	3,25 %
2002	3,39 %	3,53 %
2003	3,27 %	3,14 %
2004	3,20 %	3,01 %
2005	3,09 %	2,94 %



Die Verwaltungskostenquote zeigt, wie hoch die Kostenbelastung in Relation zu den eingenommenen Beiträgen ist.

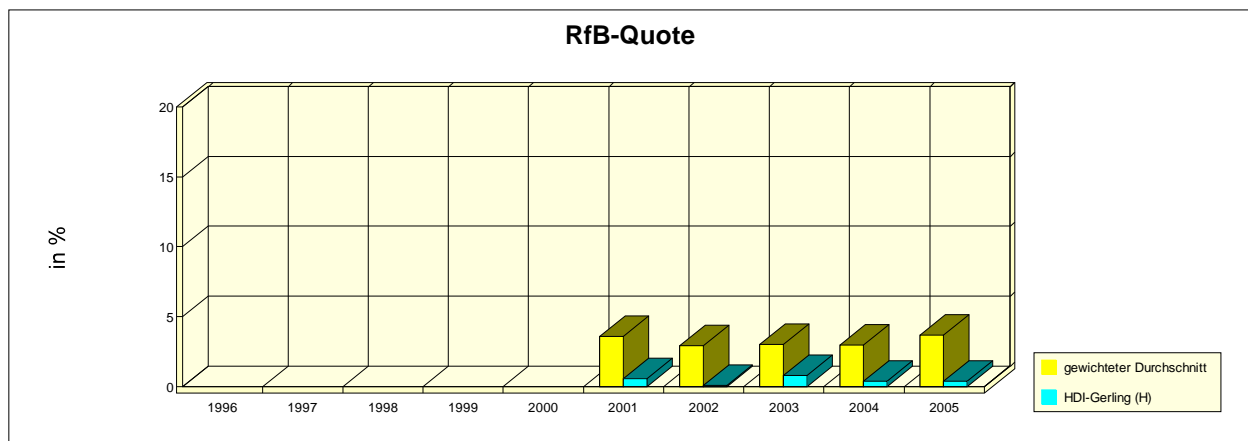
Legende: 5 Symbole = stark überdurchschnittlich 4 Symbole = überdurchschnittlich 3 Symbole = durchschnittlich
2 Symbole = unterdurchschnittlich 1 Symbol = stark unterdurchschnittlich

Klein & Quandt Finanzplanungsgesellschaft

Unternehmensrating - Kennzahlenentwicklung

Unternehmensrating	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
Gesamtergebnis		★★★

RfB-Quote		
Jahr	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
1996	---	---
1997	---	---
1998	---	---
1999	---	---
2000	---	---
2001	3,61 %	0,58 %
2002	2,94 %	0,11 %
2003	3,04 %	0,81 %
2004	2,99 %	0,41 %
2005	3,73 %	0,41 %



Der freien RfB kommt die Bedeutung einer Pufferfunktion zur Glättung der jährlichen Gewinnbeteiligung zu. Die freie RfB in Prozent der Deckungsrückstellung ist ein Indikator für die Höhe dieses "Puffers" in Relation zur gesamten Deckungsrückstellung der Versicherten im Geschäftsjahr.

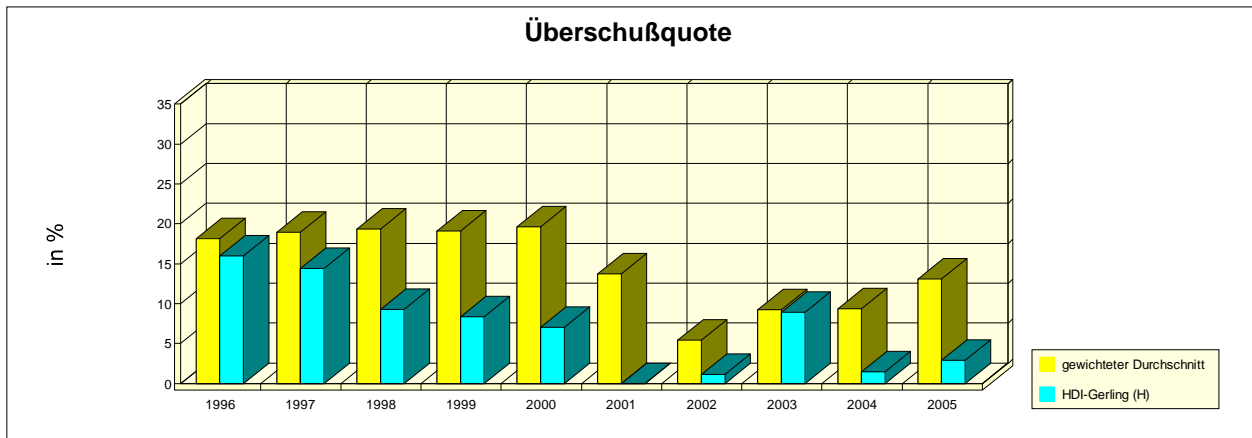
Legende: 5 Symbole = stark überdurchschnittlich 4 Symbole = überdurchschnittlich 3 Symbole = durchschnittlich
2 Symbole = unterdurchschnittlich 1 Symbol = stark unterdurchschnittlich

Klein & Quandt Finanzplanungsgesellschaft

Unternehmensrating - Kennzahlenentwicklung

Unternehmensrating	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
Gesamtergebnis		★★★

Überschußquote		
Jahr	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
1996	18,23 %	16,06 %
1997	19,03 %	14,46 %
1998	19,40 %	9,33 %
1999	19,14 %	8,46 %
2000	19,73 %	7,11 %
2001	13,78 %	0,00 %
2002	5,50 %	1,17 %
2003	9,29 %	9,01 %
2004	9,43 %	1,48 %
2005	13,20 %	2,99 %



Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge und Nettoerträge aus Kapitalanlagen) gibt Aufschluß darüber, wie groß der Anteil der Erträge ist, der der Versicherungsgemeinschaft in Form von Überschüssen zugute kommt.

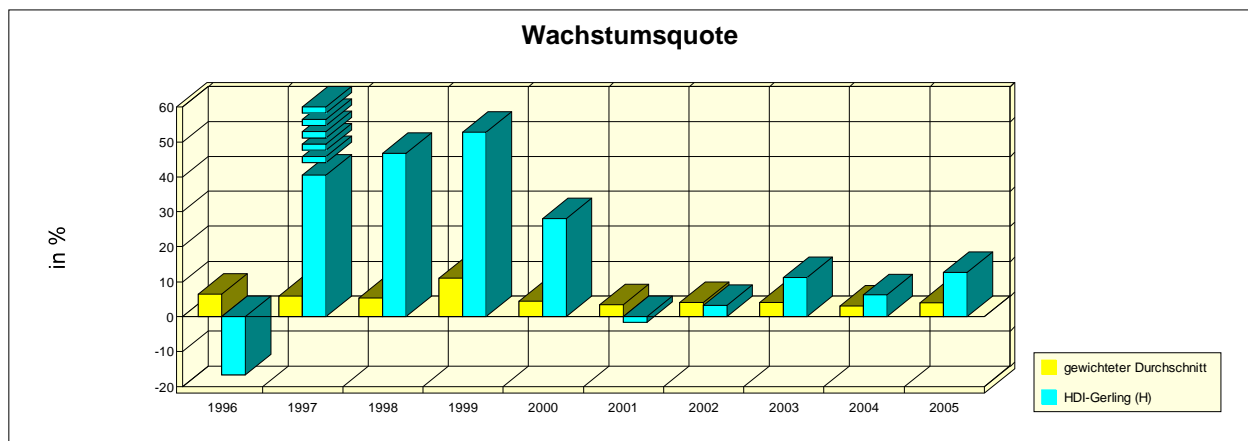
Legende: 5 Symbole = stark überdurchschnittlich 4 Symbole = überdurchschnittlich 3 Symbole = durchschnittlich
2 Symbole = unterdurchschnittlich 1 Symbol = stark unterdurchschnittlich

Klein & Quandt Finanzplanungsgesellschaft

Unternehmensrating - Kennzahlenentwicklung

Unternehmensrating	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
Gesamtergebnis		★★★

Wachstumsquote		
Jahr	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
1996	6,42 %	-16,70 %
1997	5,96 %	130,80 %
1998	5,50 %	46,83 %
1999	11,03 %	52,84 %
2000	4,50 %	28,12 %
2001	3,53 %	-1,52 %
2002	4,26 %	3,26 %
2003	4,10 %	11,24 %
2004	3,14 %	6,24 %
2005	3,91 %	12,71 %



Die Wachstumsquote setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Entwicklung der Beiträge (zu 50 %); Entwicklung der Kapitalanlagen (zu 25 %) und Entwicklung der Versicherungssummen gesamt (zu 25 %).

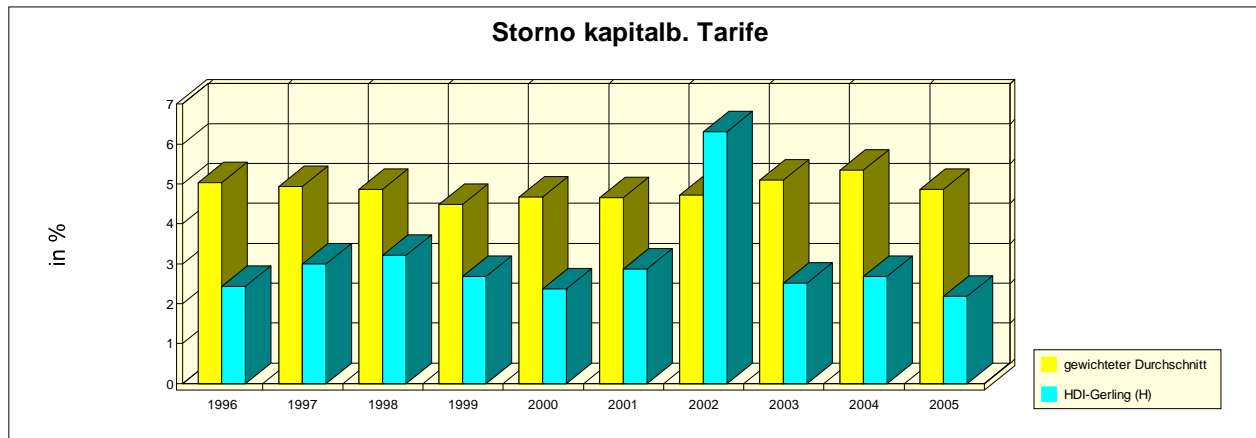
Legende: 5 Symbole = stark überdurchschnittlich 4 Symbole = überdurchschnittlich 3 Symbole = durchschnittlich
2 Symbole = unterdurchschnittlich 1 Symbol = stark unterdurchschnittlich

Klein & Quandt Finanzplanungsgesellschaft

Unternehmensrating - Kennzahlenentwicklung

Unternehmensrating	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
Gesamtergebnis		★★★

Storno kapitalb. Tarife		
Jahr	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
1996	5,04 %	2,45 %
1997	4,95 %	3,01 %
1998	4,87 %	3,22 %
1999	4,50 %	2,70 %
2000	4,69 %	2,39 %
2001	4,67 %	2,88 %
2002	4,74 %	6,32 %
2003	5,11 %	2,53 %
2004	5,36 %	2,69 %
2005	4,88 %	2,20 %



Das Storno erfaßt die Verträge der kapitalbildenden Tarife (Kapital- und Rententarife), die vorzeitig - also vor Vertragsablauf - gekündigt oder beitragsfrei gestellt werden. Es läßt einen Rückschluß auf die Qualität der Beratung, der Tarife und der Vertriebswege zu.

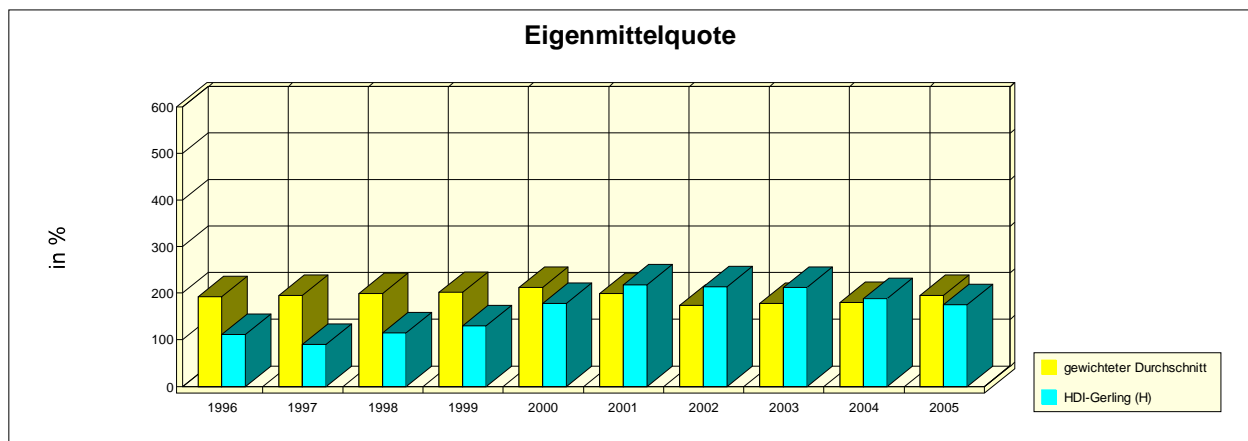
Legende: 5 Symbole = stark überdurchschnittlich 4 Symbole = überdurchschnittlich 3 Symbole = durchschnittlich
2 Symbole = unterdurchschnittlich 1 Symbol = stark unterdurchschnittlich

Klein & Quandt Finanzplanungsgesellschaft

Unternehmensrating - Kennzahlenentwicklung

Unternehmensrating	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
Gesamtergebnis		★★★

Eigenmittelquote		
Jahr	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
1996	193,36 %	112,01 %
1997	196,73 %	91,82 %
1998	201,01 %	116,58 %
1999	202,82 %	131,81 %
2000	213,29 %	179,46 %
2001	201,09 %	219,25 %
2002	175,83 %	214,92 %
2003	179,07 %	214,47 %
2004	181,34 %	189,35 %
2005	197,18 %	176,46 %



Die Eigenmittelquote ist ein Maßstab dafür, in welchem Umfang ein Lebensversicherer Risiken, die sich aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen des Kapitalmarktes oder der Sterblichkeit ergeben, durch freie unbelastete Eigenmittel abdecken kann. Hierfür wird eine Quote gebildet, die die Eigenmittel dem Kapitalanlagerisiko und dem Kostenrisiko gegenüberstellt.

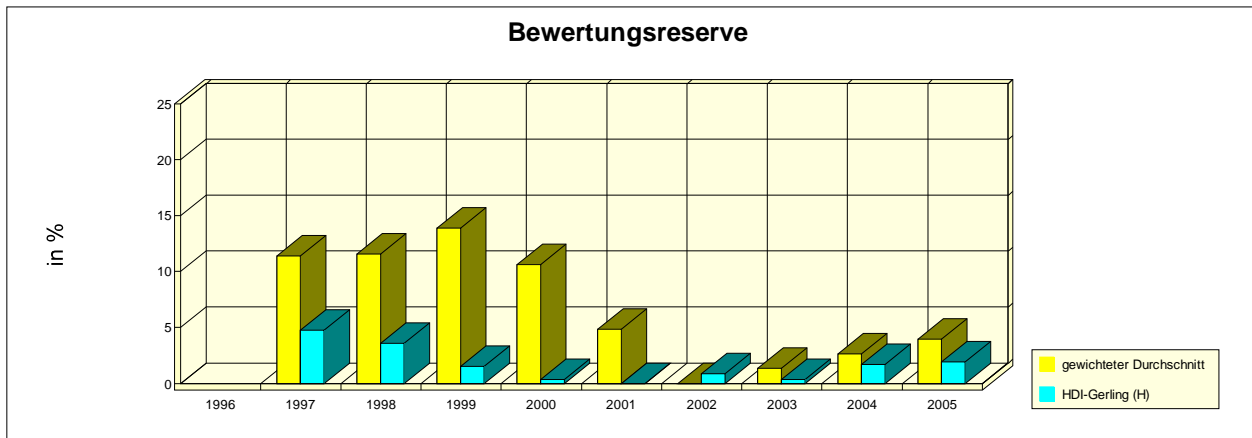
Legende: 5 Symbole = stark überdurchschnittlich 4 Symbole = überdurchschnittlich 3 Symbole = durchschnittlich
 2 Symbole = unterdurchschnittlich 1 Symbol = stark unterdurchschnittlich

Klein & Quandt Finanzplanungsgesellschaft

Unternehmensrating - Kennzahlenentwicklung

Unternehmensrating	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
Gesamtergebnis		★★★

Bewertungsreserve		
Jahr	gewichteter Durchschnitt	HDI-Gerling (H)
1996	---	---
1997	11,49 %	4,78 %
1998	11,63 %	3,66 %
1999	13,95 %	1,59 %
2000	10,70 %	0,44 %
2001	4,93 %	-2,37 %
2002	-0,07 %	0,91 %
2003	1,41 %	0,44 %
2004	2,67 %	1,75 %
2005	4,02 %	1,98 %



Die Reservequote zeigt, wie groß der Anteil der sogenannten Stillen Reserven in Prozent der gesamten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag war. Die Stillen Reserven ergeben sich im Wesentlichen aus abgeschrieben bzw. zum Niederstwert angesetzten Buchwerten (z. B. Grundstücke, Aktien und Investmentfondsanteile) gegenüber ihren zum Stichtag ermittelten und angesetzten Marktwerten. Die Bewertungsreserve wurde erstmals im Bilanzjahrgang 1997 ausgewiesen.

Legende: 5 Symbole = stark überdurchschnittlich 4 Symbole = überdurchschnittlich 3 Symbole = durchschnittlich
2 Symbole = unterdurchschnittlich 1 Symbol = stark unterdurchschnittlich

**Klein & Quandt
Finanzplanungsgesellschaft**

Unternehmensrating - Ratergläuterung

Beim Abschluß einer kapitalbildenden Lebens- oder Rentenversicherung beschäftigt man sich zunächst einmal mit dem eigentlichen Versicherungsangebot. Welche Ziele will ich mit dem Abschluß der Versicherung verwirklichen? Benötige ich Zusatzbausteine und wenn ja, welche? Wie lange soll der Versicherungsvertrag laufen? Nachdem diese und ähnliche Fragen geklärt sind, prüft man sinnvollerweise, welche Versicherungsunternehmen hierfür geeignete Tarife im Angebot haben und welche dieser Angebote am besten geeignet erscheinen, den Versicherungsbedarf zu decken. Doch wie steht es um das Versicherungsunternehmen selbst? Wie groß ist es? Wie sicher? Agiert es erfolgreich am Kapitalmarkt? Verursacht es hohe oder niedrige Kosten? Bleiben ihm die Kunden treu oder kündigen sie ihre Verträge vorzeitig?

Auf diese und ähnliche Fragen geben die Geschäftsberichte der Versicherungsunternehmen Antworten - bislang leider nur dem ausgewiesenen Bilanzfachmann. Denn selbst bei profunden bilanzanalytischen Kenntnissen bringt der Blick in den Geschäftsbericht nur bedingt die gewünschten Erkenntnisse, da ein großer Teil der Informationen nicht direkt aus dem Geschäftsbericht gelesen werden kann, sondern erst durch Bildung von Kennzahlen Aussagen über Sachverhalte liefern. Darüber hinaus sind viele, wenn nicht sogar die meisten der Kennzahlen erst dann aussagefähig, wenn man sie sowohl im Zeitablauf als auch im Vergleich zu anderen Gesellschaften betrachtet.

Deshalb hat MORGEN & MORGEN ein Bewertungssystem entwickelt, das versucht, diesem Informationsbedarf Rechnung zu tragen. Zu diesem Zweck wurden die Geschäftsberichte der letzten fünf Jahre praktisch aller deutschen Lebensversicherungsunternehmen ausgewertet, die seit mindestens elf Jahren bestehen. Über 30 000 Daten wurden zu diesem Zweck den Geschäftsberichten entnommen. Sie fließen - für jedes Unternehmen und für jedes Bilanzjahr des beobachteten 5-Jahres-Zeitraums in neun Kennzahlen ein. Jede dieser neun Kennzahlen beleuchtet einen spezifischen Aspekt des Unternehmenserfolgs und der Unternehmensführung.

Nun ist eine Kennzahl für sich alleine noch nicht aussagekräftig. Erst der Vergleich zu allen anderen Unternehmen zeigt, ob der von einem Unternehmen erreichte Wert eher durchschnittlich ist oder in der einen oder anderen Richtung vom Durchschnitt abweicht. Deshalb wurden die Kennzahlen im nächsten Schritt miteinander verglichen und es wurde mit Hilfe statistischer und mathematischer Verfahren ein Schema entwickelt, mit dem man für jede Kennzahl jedes Unternehmens messen kann, ob und wie weit sie vom Durchschnitt aller untersuchten Unternehmen abweicht. Die dabei festgestellten Ergebnisse werden in eine Punkteskala übertragen: für eine Kennzahl, die nicht stark vom Durchschnitt abweicht, werden drei Punkte vergeben, für stark nach oben oder unten abweichende Ergebnisse bis zu fünf bzw. bis zu einem Punkt.

Anschließend wurden die Einzelergebnisse in den jeweiligen Kennzahlen zu einem Gesamtergebnis für jede Gesellschaft zusammengeführt. Dies trägt auch der Tatsache Rechnung, daß sich manche Kennzahlen gegenseitig bedingen und bei isolierter Betrachtung wenig aussagekräftig sind. Die Gesamtergebnisse wurden in einem Fünf-Sterne-Schema zusammengefaßt, dem Morgen & Morgen Unternehmensrating. Es wird regelmäßig in "Capital" und anderen Publikationen veröffentlicht.

Dem Versicherungsinteressenten gibt das Ratingergebnis einen Hinweis darauf, wie die bewertete Gesellschaft insgesamt beurteilt werden kann. Dabei ist zu beachten, daß jedes derartige Rating subjektive Beurteilungselemente enthält. Neben der Auswahl der Kennzahlen und deren Gewichtung trifft der Ersteller eines Ratings an vielen Stellen Entscheidungen, die das Ergebnis beeinflussen, die man aber auch anders hätte treffen können. Außerdem ist das Unternehmensrating nur ein Aspekt bei der Auswahl der "richtigen" Versicherungsgesellschaft, wie eingangs bereits beschrieben.

Erläuterung der neun bewerteten Unternehmenskennzahlen:

**Klein & Quandt
Finanzplanungsgesellschaft**

Unternehmensrating - Rateringläuterung

Nettoverzinsung

Bei der Nettoverzinsung werden sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen berücksichtigt. In die Berechnung einbezogen sind somit auch Erträge und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie die Abschreibungen auf Wertpapiere. Diese Kennzahl kann daher relativ starken Schwankungen unterworfen sein. Die Berechnung der Nettoverzinsung erfolgt nach den Empfehlungen des LV-Verbandes.

Abschlußkosten in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts

Abschlußkosten entstehen im Zusammenhang mit dem Neugeschäft. In der Regel sind die Kosten kalkulatorischer Bestandteil des Versicherungsprodukts, die der Versicherungsnehmer (zumindest teilweise) im Rahmen seiner Prämie trägt.

Verwaltungskosten in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge

Diese Kostenquote beinhaltet die Kostenpositionen des Jahresabschlusses, die nicht unmittelbar dem Neugeschäft zuzuordnen sind. Hieraus läßt sich erkennen, wie hoch die Kostenbelastung in Relation zu den eingenommenen Beiträgen ist.

RfB-Quote

Der freien RfB kommt die Bedeutung einer Pufferfunktion zur Glättung der jährlichen Gewinnbeteiligung zu. Die freie RfB in Prozent der Deckungsrückstellung ist ein Indikator für die Höhe dieses "Puffers" in Relation zur gesamten Deckungsrückstellung der Versicherten im Geschäftsjahr.

Überschußquote

Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge und Nettoerträge aus Kapitalanlagen) gibt Aufschluß darüber, wie groß der Anteil der Erträge ist, der der Versichertengemeinschaft in Form von Überschüssen zugute kommt.

Wachstumsquote

Das Wachstum eines Versicherungsunternehmens wird hier an drei Größenpositionen gemessen: Entwicklung der Beiträge (50%), Entwicklung der Kapitalanlagen (25%) und Entwicklung der Versicherungssummen (25%).

Storno kapitalbildende Tarife

Das Storno erfaßt die Verträge der kapitalbildenden Tarife (Kapital- und Rententarife), die vorzeitig - also vor Vertragsablauf - gekündigt oder beitragsfrei gestellt werden. Es läßt einen Rückschluß auf die Qualität der Beratung, der Tarife und der Vertriebswege zu.

Eigenmittelquote

Die Eigenmittelquote ist ein Maßstab dafür, in welchem Umfang ein Lebensversicherer Risiken, die sich aufgrund unvorhersehbarer Entwicklungen des Kapitalmarktes oder der Sterblichkeit ergeben, durch freie, unbelastete Eigenmittel abdecken kann.

Bewertungsreserve

Die Reservequote zeigt, wie groß der Anteil der sogenannten Stillen Reserven in Prozent der gesamten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag war. Die Stillen Reserven ergeben sich im Wesentlichen aus abgeschriebenen bzw. zum Niederstwert angesetzten Buchwerten (z. B. Grundstücke, Aktien und Investmentfondsanteile) gegenüber ihren zum Stichtag ermittelten und angesetzten Marktwerten. Die Bewertungsreserve wurde erstmals im Bilanzjahrgang 1997 in den Geschäftsberichten ausgewiesen.

Das Morgen & Morgen LV-Unternehmensrating wird jeweils aktuell in führenden Wirtschaftsmagazinen und in der Fachpresse veröffentlicht.